

## Guter Start ins Leben:

### Frühe Hilfen als trägerübergreifende Gestaltungsaufgabe in der Kommune



Eine wichtige Voraussetzung für eine bedarfsorientierte und niedrigschwellige Umsetzung der „Frühen Hilfen“ ist die Zusammenarbeit zwischen freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe vor Ort.

Das Bundeskinderschutzgesetz sieht ebenso wie das Kinder- und Jugendhilfegesetz eine Kooperation zwischen der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege sowie Partnern vor Ort vor. Dies gilt für alle Kommunen in NRW und betrifft nicht nur die Städte und Gemeinden von „Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor“ und dem LVR-Programm „Teilhabe ermöglichen – Kommunale Netzwerke gegen Kinderarmut“.

Die heutige Veranstaltung ist ein Forum, um offene Fragen der trägerübergreifenden Gestaltung der Frühen Hilfen zu diskutieren. Informationen zu den Grundsätzen der Bundesinitiative Frühe Hilfen und Familienhebammen und den Kooperationen in den verschiedenen Handlungsfeldern der Frühen Hilfen stehen im Mittelpunkt.

Veranstaltet wird „Guter Start ins Leben“ von der Landeskoordinierungsstelle „Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor“ und der Landeskoordinierungsstelle „Frühe Hilfen“. Weiterer Kooperationspartner ist die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege NRW.



[www.kein-kind-zuruecklassen.de](http://www.kein-kind-zuruecklassen.de)

Unsere Kooperationspartner:



Träger der Landeskoordinierungsstelle „Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor“:  
Institut für soziale Arbeit e. V., 48419 Münster

Bundesinitiative  
Frühe Hilfen



Kein **KIND**  
zurücklassen!

Kommunen in NRW beugen vor

## Guter Start ins Leben:

Frühe Hilfen als trägerübergreifende Gestaltungsaufgabe in der Kommune



18. Februar 2014, Maternushaus, Köln

BertelsmannStiftung



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds

Die Landesregierung  
Nordrhein-Westfalen



## Unsere Workshops am heutigen Tag



### 1. Gelingensbedingungen im Bereich Netzwerkgestaltung

Kooperation zwischen öffentlichen und freien Trägern in der Netzwerkarbeit: Was sind hilfreiche Rahmenbedingungen für eine gelungene Kooperation in den Frühen Hilfen?

**Referenten:** Gorden Stelmaszyk (Witten), Pilar Wulff (Dortmund), Elisabeth Möllenbeck (Kreis Borken)

### 2. Gelingensbedingungen im Einsatzfeld von Gesundheitsfachberufen

Fallzugänge, Umsetzung der Lotsenfunktion oder Datenschutz: Welche ausstehenden Regelungsbedarfe gibt es zwischen öffentlicher und freier Trägerschaft?

**Referenten:** Jennifer Jaque-Rodney (Familienhebamme), Peter Lukasczyk (JHC Consulting)

### 3. Ehrenamtliche in den Frühen Hilfen

Rahmenbedingungen und Potentiale: Freiwilliges Engagement spielt in den Frühen Hilfen eine große Rolle. Ein Blick in die Praxis.

**Referenten:** Karola Haderlein (Diakonisches Werk Moers), Gaby Wien (Familienpatenschaften, Caritasverband für das Bistum Aachen e.V.),

### 4. Zusammenspiel von Schutzauftrag und Frühen Hilfen

Ein Rundumblick: Wie grenzen sich Frühe Hilfen, Hilfen zur Erziehung und der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung ab? Was sind Konsequenzen für die Netzwerkgestaltung?

**Referenten:** Reinhold Schone (FH Münster), Dr. Heinz-Jürgen Stolz („Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor“), Christine Gerber (NZFH)

## Guter Start ins Leben:

Frühe Hilfen als trägerübergreifende  
Gestaltungsaufgabe in der Kommune



### 10.00 Uhr Begrüßung und Eröffnung

**Martin Hennicke**  
Staatskanzlei NRW

### 10.15 Uhr Jeder für sich?

#### Ansätze für gelingende Kooperation

**Dr. Hildegard Kaluza**  
Leiterin der Projektgruppe „Prävention“, MFKJKS  
**Heiner Nienhuys**  
Referatsleiter, MFKJKS  
**Mechthild Paul**  
Leiterin, Nationales Zentrum Frühe Hilfen  
**Dr. Frank Johannes Hensel**  
Diözesan-Caritasdirektor

### 10.45 Uhr Rahmenbedingungen zur Kooperation in der Bundesinitiative Frühe Hilfen

**Désirée Frese, Sabine Einfeld**  
Referentinnen, Landeskoordinierungsstelle „Frühe Hilfen“

### 11.15 Uhr Möglichkeiten der Freien Träger bei der Entwicklung kommunaler Konzepte zu den Frühen Hilfen

**Dr. Frank Johannes Hensel**  
Diözesan-Caritasdirektor

### 11.45 Uhr Erste Workshop-Runde

- 1) Gelingensbedingungen im Bereich Netzwerkgestaltung**  
Moderation: Désirée Frese (LKS „Frühe Hilfen“)
- 2) Gelingensbedingungen bei Gesundheitsfachberufen**  
Moderation: Sabine Einfeld (LKS „Frühe Hilfen“)
- 3) Ehrenamtliche in den Frühen Hilfen**  
Moderation: Friedhelm Güthoff (Kinderschutzbund NRW)
- 4) Zusammenspiel von Schutzauftrag und Frühen Hilfen**  
Moderation: Dr. Christina Günther (ISA)

### 13.00 Uhr Mittagspause

### 14.00 Uhr Qualitätsentwicklung nach § 79a SGB VIII im Bereich der Frühen Hilfen? Überlegungen zur örtlichen Verfahrensgestaltung

**Prof. Dr. phil. Joachim Merchel**  
Fachhochschule Münster

### 15.00 Uhr Pause

### 15.15 Uhr Zweite Workshop-Runde

- 1) Gelingensbedingungen im Bereich Netzwerkgestaltung**  
Moderation: Désirée Frese (LKS „Frühe Hilfen“)
- 2) Gelingensbedingungen bei Gesundheitsfachberufen**  
Moderation: Sabine Einfeld (LKS „Frühe Hilfen“)
- 3) Ehrenamtliche in den Frühen Hilfen**  
Moderation: Friedhelm Güthoff (Kinderschutzbund NRW)
- 4) Zusammenspiel von Schutzauftrag und Frühen Hilfen**  
Moderation: Dr. Christina Günther (ISA)

### 16.30 Uhr Ende

